

Hormontherapie

– mehr als nur Schwangerschaftsverhütung

Was ist Hormontherapie?

Unter Hormontherapie (HT) versteht man in der Jugendgynäkologie Medikamente, welche Hormone enthalten, die auch vom Eierstock produziert werden. Es handelt sich dabei um Östrogen und Gelbkörperhormon (Progesteron). Viele bringen HT nur mit Schwangerschaftsverhütung in Verbindung – dabei bestehen noch viele andere Gründe, eine HT zu verschreiben. Dieses Handout erklärt, wann und warum eine Hormontherapie zum Einsatz kommt und wie sie wirkt.

Wofür verwendet man Hormontherapie?

Die Hormontherapie wird (ausser zur Verhütung) bei folgenden Symptomen/Krankheiten angewendet:

- ausgeprägte Menstruationsblutungen, die zu einem Eisenmangel führen
- gewisse Gerinnungsstörungen (z.B. Von-Willebrand-Krankheit)
- sehr schmerzhafte Menstruation
- Endometriose
- PCOS (Syndrom der polyzystischen Ovarien)
- prämenstruelles Syndrom (PMS)
- zyklusabhängige Kopfschmerzen, menstruationsassoziierte Migräne (ohne Aura)
- Prävention von wiederkehrenden Ovarialzysten
- Hormonersatztherapie bei verminderter Hormonproduktion durch die Eierstöcke (Ovarialinsuffizienz z.B. nach Chemotherapie, Bestrahlung, angeboren)
- Zyklusstörungen mit seltenen oder über längere Zeit fehlenden Menstruationsblutungen

Hormontherapie ist assoziiert mit:

- Reduktion des Risikos von Eierstock-, Dickdarm- und Gebärmutter-schleimhaut-Tumoren
- erhöhtem Risiko einer Thrombose (Vorkommen in der Familie wird von deiner Ärztin erfragt)
- seltenem Auftreten von Stimmungsschwankungen (berichte deinem Arzt davon)

Hormontherapie führt nicht zu:

- verminderter Fruchtbarkeit (keine Beeinträchtigung der Möglichkeit, nach Beendigung der Therapie schwanger zu werden)
- relevanter Gewichtszunahme

Wie wirkt Hormontherapie?

HT enthält die gleiche Art von Hormonen, die auch von den Eierstöcken (Ovarien) produziert werden: Östrogen und/oder Progesteron.

Normalerweise steigen und fallen diese Hormonlevels während dem Menstruationszyklus. Durch die HT erhält der Körper gleichmässige Mengen an Östrogen und Progesteron, was zu einer Reduktion der Signale an den Eierstöcken führt. Dies unterdrückt den Eisprung, die Gebärmutter Schleimhaut wird dünner im Aufbau, die Blutungsmenge nimmt ab und die Schmerzen während der Menstruation verringern sich.

Welche Hormontherapien gibt es?

Es gibt bei der HT zwei Hauptkategorien:

- Von den kombinierten HT, welche sowohl Östrogen als auch Progesteron enthalten, kommen die «Pille», Pflaster und der Vaginalring zur Anwendung.
- Als reine Progesteron-Präparate wird die Gestagen-Pille, die Dreimonatsspritze oder auch eine Spirale verwendet.
- Bei Ovarialinsuffizienz werden natürliche Östrogene bevorzugt (Pflaster oder Tablette).

Wie sicher ist die Hormontherapie?

Die HT ist für die meisten Jugendlichen gut verträglich und lässt sich problemlos einsetzen. Es gibt wenige medizinische Risikofaktoren, welche den Gebrauch gewisser Hormone einschränken. Dein Arzt/deine Ärztin wird die persönliche und die familiäre medizinische Geschichte deswegen genau erheben, um die sicherste Therapieoption wählen zu können und mit dir zusammen zu entscheiden, welche Methode für dich die Beste ist.



UNIVERSITÄTS-
KINDERSPITAL
ZÜRICH

**| Das Spital der
Eleonorenstiftung**

Universitäts-Kinderspital Zürich
Lenggstrasse 30
CH-8008 Zürich

www.kispi.uzh.ch
Telefon +41 44 249 49 49